

Was Singles sich wünschen: Gesprächsleitfaden für Gemeindeleitungen

Seite 1 kann beispielsweise als Anregung verwendet werden, um sich in Gemeinden gezielt Gedanken zu machen über Singles, die die Ortsgemeinde besuchen, und deren Lebenssituation.

Seite 2/3 kann als Checkliste jeweils vergleichend zu jeder Gesprächsanregung verwendet werden. Diese Antworten sind von Singles auf SPRING in Workshops und Gesprächen im Rahmen des Zielgruppen-Angebotes ForumSingle erarbeitet worden. Bewusst wurde bei der Fragestellung der Blick nicht auf eventuell empfundenen Mangel gelenkt, sondern auf positive Aspekte.

1	Wer ist ein „Single“?
2	Welche Bedürfnisse haben Singles?
3	Wofür sind Singles dankbar?
4	Was möchten Singles in ihren Gemeinden erleben?
5	Welches Angebot wünschen sich christliche Singles?

Gesprächsleitfaden zusammengestellt von: Daniela Ehrig

kontakt@opportunity-singletag.de

Veranstalterin von „opportunity“ Kennenlertage für christliche Singles

Herausgeberin von „ICH und DU - ein WIR? 25 Kennenlerngeschichten“ mediaKern 978-3-8429-1619-7

Was Singles sich wünschen: Gesprächsleitfaden für Gemeindeleitungen

1 Wer ist ein „Single“?

Es gibt kaum eine einheitliche Definition! Mögliche Typisierung: Person ohne Partnerschaft, noch-nie-in-einer-Beziehung-gewesen, getrennt, geschieden, (alleinerziehende, verwitwete empfindet sich i.d.R. nicht als Single)

Eine Identifikation mit dem Etikett „Single“ stellt für viele Singles eine Herausforderung dar. Manche sind bewusst Single, andere mehr oder minder intensiv auf der Suche. Die Bezeichnung „Single“ hat für manche die Schwierigkeit einer Notwendigkeit, sich mit dem aktuellen Beziehungsstatus auseinander setzen zu müssen, bzw. sich damit identifizieren zu „müssen“. Das ist v.a. für diejenigen ein Problem, die nicht Single sein wollen.

2 Welche Bedürfnisse haben Singles?

- wahrgenommen und wertgeschätzt zu werden (gerade auch als vollwertiges Mitglied der Gemeinde und nicht nur als eine „Arbeitskraft“, die viel mehr Zeit hat als Eltern)
- Angebote für christliche Singles in Gemeinden für mögliche Freizeitgestaltung oder Kennenlernen bzw. die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch unter Gleichgesinnten
- Gemeinschaft mit anderen – das Bedürfnis nach Nähe, Beziehungen zu stillen
- Urlaubspartner

3 Wofür sind Singles dankbar?

- persönliche Freiheit, Unabhängigkeit, Selbstbestimmungsmöglichkeiten
- „Zeit zu haben für mich und Gott“
- Flexibilität: mehr Raum für Spontanität
- i.d.R. mehr finanzielle Möglichkeiten
- Ressourcen für den Einsatz für andere
- „Verantwortung nur für mich selbst zu haben“
- Möglichkeit geistlich und charakterlich zu wachsen (wie auch in einer Ehe – nur dass ein Single andere Reibungspunkte als Auslöser hat)
- „ausschlafen können ohne Babygeschrei“
- „niemand isst mir mein Lieblingsessen weg“
- die Chance zu entscheiden, mit wem man Zeit verbringt und verbindliche Beziehung lebt; oder anders: „keine besserwisserischen Schwiegereltern“
- „lieber allein glücklich als zu zweit unglücklich“

4 Was möchten Singles in ihren Gemeinden erleben?

- Perspektivwechsel, also dass Predigten nicht nur Beispiele über Familien beinhalten (Anregungen sind z.B. in „ICH und DU – ein WIR?“ zu finden)
- Wertschätzung aller Lebensformen
- Offenheit um z.B. in Gesprächen etwas gefragt zu werden über ihre Situation und ihre Zufriedenheit mit dem Leben

- am liebsten Gemeindeleiter aus allen Lebenssituationen, die Befindlichkeiten aus eigener Erfahrung kennen – oder aber ein regelmäßiges, offenes Gespräch
- gegenseitige Wertschätzung
- Raum für Begegnung statt „Programme“
- „Mein/e Traumpartner/in kommt zur Tür rein und setzt sich neben mich!“
- keine vorschnellen Pauschalsätze wie: „Ich bete für dich, du findest einen Partner!“ oder „Eine Ehe zu führen ist auch nicht immer leicht!“ oder „Genieße es doch, dass du so viel Zeit hast!“

5 Welches Angebot wünschen sich christliche Singles?

Manche Singles wünschen sich ein Angebot für ihre Zielgruppe ("Gerne möchte ich mich mit Leuten umgeben, die meine Situation verstehen können"), andere würden nicht teilnehmen („Einen Single-Hauskreis möchte ich nicht, um diese Zeit nicht zu instrumentalisieren für Partnersuche bzw. ich möchte nicht immer nur über das gleiche nachdenken!“).

Keine Gemeinde kann alle Angebots-Schienen abdecken - eine Zusammenarbeit im Rahmen der Evangelischen Allianz o.ä. stufen die meisten Singles als sinnvoll ein.

Singles, die planen selbst ein Single-Angebot zu initiieren, können oft nicht genau einschätzen, ob dies Anliegen von Gemeindeleitungen unterstützt würde. Auch wäre es eine Ermutigung, dass Gemeindeleitungen bei überkonfessionellen Gesprächen diesen Impuls transportieren und so dazu beitragen, dass sich initiative Singles vernetzen können, um zusammenzuarbeiten.

Einen ersten Überblick zu bereits bestehenden Angeboten bietet diese Zusammenstellung: <http://opportunity-singletag.de/single-sein/>

Häufig genannte Wünsche sind:

- überkonfessionell, gemeindeübergreifend (v.a. bei kleineren Gemeinden)
- klare Angabe der Ausrichtung wie z.B. gemeinsame Freizeitgestaltung, Seelsorgeangebot, Impulse zur Persönlichkeitsentwicklung, Kennenlernangebot (hier dann eine klare Altersabgrenzung und ausgewogenes Männer-Frauen-Verhältnis), etc.
- Raum für Gespräche und Austausch
- Aktivitäten wie wandern, kochen,... die in-Kontakt-kommen erleichtern
- Anregungen, was die Bibel zur Situation der Singles sagt gemeinsam Zeit zum Hören auf Gott
- positive Ausrichtung, Impulse zum sinnerfüllten Leben und kein Blick auf „empfunden Mangel“ bzw. Selbsthilfegruppenatmosphäre – also: eine ungezwungene, lockere Atmosphäre
- „ernst genommen werden als Erwachsene zwischen Kindergarten und Seniorenheim“
- „Nicht-Singles sollen neidisch sein auf das tolle Programm, das Singles geboten wird“

Gesprächsleitfaden zusammengestellt von: Daniela Ehrig kontakt@opportunity-singletag.de

Veranstalterin von „opportunity“ Kennenlertage für christliche Singles

Herausgeberin von „ICH und DU - ein WIR?“ 25 Kennenlerngeschichten mediaKern 978-3-8429-1619-7